

## Skandalisierung und Wissenschaft

10.04.2015: Erklärung zur Pressemitteilung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. vom 7.4.2015

*Professor Dr. Notger Slenczka  
Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin*

2013 erschien in einem wissenschaftlichen Sammelband ein Artikel, in dem ich die Frage gestellt habe, ob sich nicht im gegenwärtigen kirchlichen Bewusstsein faktisch die Haltung Adolf von Harnacks zum Alten Testament durchgesetzt hat. Dieser hatte festgestellt, dass das Alte Testament in der Kirche seiner Gegenwart nicht kanonischen Rang haben könne, sondern den Apokryphen gleichzustellen sei:

Notger Slenczka, Die Kirchen und das Alte Testament, in: Das Alte Testament in der Theologie, Marburger Jahrbuch Theologie XXV, Leipzig 2013, 83-119

Der genannte **Koordinierungsrat** hat am 07.04.2015 mit einer **Pressemitteilung** eine mehrseitige Reaktion seines evangelischen Präsidenten, Friedhelm Pieper, auf meinen Artikel veröffentlicht. Darin wird mein Artikel als 'antijudaistisch' qualifiziert; der Koordinierungsrat kritisiert die wissenschaftliche community dafür, dass mein Artikel "*bislang beschämender Weise ohne Kritik und Widerstand im protestantischen Raum schweigend geduldet oder ignoriert wurde.*"

Dazu ist folgendes zu sagen:

1. Der zitierte Vorwurf einer 'schweigenden Duldung' gibt zu erkennen, dass der – von mir an sich geschätzte – Koordinierungsrat offenbar **ein gestörtes Verhältnis zur Freiheit der Wissenschaft** unterhält: diese Freiheit findet ihre äußeren Grenzen des Tolerablen am geltenden Recht und – im Falle der konfessionsgebundenen wissenschaftlichen Theologie – an der (Selbst-)Verpflichtung auf Schrift und Bekenntnis, nicht aber an den weltanschaulichen Voreinstellungen des Koordinierungsrates.
2. Im gegebenen Fall **habe ich in der Tat die Selbstbindung der Kirche an das Alte Testament in Frage gestellt; damit scheint die Übereinstimmung mit Schrift und Bekenntnis aufgegeben zu sein.** Wer aber meinen Artikel genau liest, wird feststellen, dass ich nicht gefordert habe, "das Alte Testament zu verbannen" (so der vom Koordinierungsrat übernommene Text von Pfarrer Pieper, Überschrift). Vielmehr habe ich die Frage ge-

stellt, ob sich nicht im kirchlichen (auch in meinem eigenen) Bewusstsein faktisch die genannte Position Harnacks (das Alte Testament ist unter die Apokryphen zu rechnen) durchgesetzt hat. Diese Frage zur Diskussion zu stellen ist auch unter strengster Auslegung der religiösen Grenzen einer konfessionsgebundenen Wissenschaft legitim. Es ist auch legitim, diese Frage zu bejahen, wie ich das getan habe. Denn:

3. Die wissenschaftliche Theologie hat selbstverständlich nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die traditionellen dogmatischen Bindungen der Kirche auf ihren Sinn hin zu befragen, zu diskutieren, zu begründen und nötigenfalls sachhaltig zu kritisieren. **Die wissenschaftliche Theologie ist eine Gestalt der teilnehmenden Selbstkritik der Kirche** und ein wesentliches Element der Pluralismusfähigkeit des deutschen Protestantismus. Es gehört zur Größe der Evangelischen Kirchen in Deutschland, dass sie sich dieser kritischen Reflexion auch da, wo sie sie nicht teilen, geduldig und im Vertrauen auf die Selbstdurchsetzung der Wahrheit im Dialog aussetzen. Dass die **wissenschaftliche Kritik irrtumsfähig** ist wie die sichtbare Kirche insgesamt, ist damit gesagt.
4. In dem Sammelband, in dem mein Artikel erschienen ist, sind **vier weitere Artikel** zum Alten Testament erschienen, die – wie auch das **Vorwort der Herausgeber und die inhaltliche Einleitung – völlig eindeutig für eine Kanonizität des AT votieren** und gegen meine Position philosophisch-hermeneutische und theologische Argumente vortragen, aus denen sich auch Pfarrer Friedhelm Pieper in seiner Stellungnahme bedient. Es ist angesichts dessen **absurd, dass der Koordinierungsrat schon das Faktum der Veröffentlichung meines Artikels skandalisiert und behauptet, die wissenschaftliche community schweige zu meinem Artikel** und müsse durch die Veröffentlichung der Stellungnahme von Pfarrer Friedhelm Pieper zur Ordnung gerufen werden.
5. **Zum Vorwurf des Antijudaismus:** In der vom Koordinierungsrat übernommenen Stellungnahme von Pfarrer Friedhelm Pieper wird mein Artikel als 'antijudaistisch' disqualifiziert und dies im Wesentlichen mit den von mir referierten Positionen Harnacks und Schleiermachers begründet. Das überrascht – denn es ist ein wesentliches Argument der von mir vertretenen Position, **dass gerade die – von mir ausdrücklich geteilten – Ergebnisse des christlich-jüdischen Dialogs faktisch dazu führen, dass das Alte Testament in der Kirche nicht mehr den kanonischen Rang haben kann, den es traditionell einnahm.** Jeder Leser und jede Leserin des Textes von Herrn Pfarrer Pieper kann selbst darüber entscheiden, ob seine Einlassungen zu diesem Punkt stichhaltig sind.

6. **Es zeugt von völligem Unverständnis für den wissenschaftlichen Diskurs, wenn der Koordinierungsrat der scientific community Untätigkeit gegenüber meinem Artikel vorwirft.** Die wissenschaftliche Diskussion benötigt Zeit; das Verfassen wissenschaftlicher Abhandlungen ist etwas anderes als das Hinschreiben einer 'Stellungnahme'. Und zuweilen ist es auch so, dass eine Anfrage (vielleicht ja auch die meine) von der wissenschaftlichen community als nicht der Debatte würdig oder als erledigt durch die im gleichen Sammelband erschienenen Artikel betrachtet wird; üblicherweise wird dann eine solche Anfrage im weiteren wissenschaftlichen Diskurs in die Fußnoten verwiesen. Ob dies der Fall ist, haben aber, bei allem Respekt, nicht der Koordinierungsrat oder Herr Pfarrer Pieper am Maßstab ihrer kirchenpolitischen agenda zu entscheiden.
7. Es ist überhaupt nichts dagegen einzuwenden, dass der Koordinierungsrat in der durch meinen Artikel angeregten Frage Stellung bezieht. Mit der Übernahme der Reaktion von Pfarrer Pieper und der kirchenpolitischen Skandalisierung meiner Position hat der Koordinierungsrat allerdings eine wissenschaftliche Debatte auf ein Gebiet gezogen, in dem außerwissenschaftliche Motive und theologiepolitische Unterstellungen ('Antijudaismus') eine tragende Rolle spielen. Das sollte nun aber auch ein Ende haben, denn: Auf diesem Gebiet regiert der Schreihals, und die Wissenschaft schweigt.

Abschließend: ich habe **bereits am 18.3.2015 Herrn Pfarrer Pieper gegenüber auf seine Stellungnahme** reagiert und ihn einerseits auf wesentliche Mängel seines Artikels und auf Punkte hingewiesen, in denen er meine Ausführungen grob missversteht; andererseits habe ich eingeräumt, dass zwei Spitzenformulierungen meines Artikels missverständlich sind. Desungeachtet hat der Koordinierungsrat am 7.4. die Einlassungen von Herrn Pfarrer Pieper – soweit ich sehen kann, ungeändert – als Pressemitteilung übernommen. Das verwundert!

Interessierte finden **auf meiner homepage** (<https://www.theologie.hu-berlin.de/de/st/AT>):

- meinen ursprünglichen Artikel aus dem Marburger Jahrbuch;
- meine genannte Antwort vom 18.3. auf die Stellungnahme von Herrn Pfarrer Pieper
- und einen weiteren Vortrag zum Thema.

Berlin, 10.04.2015

  
(Notger Slenczka)